

38 freimäßig vom Leipziger 14
Dürrenberg
Leipzig, den 30. August 1928.

An der Verbesserung und Ausgestaltung der segensreichen Institution des Ferienerholungsheimes habe ich persönlich in doppeltem Sinne ein erhöhtes Interesse. Nicht nur das allgemein philantropische, das mich innerlich bewegt, wenn ich sehe, daß hier den jungen Menschen, deren Eltern ihnen die wirkliche Ertüchtigung fürs Leben nicht gewähren können, all der gesundheitlichen Vorteile teilhaft werden, die der Aufenthalt in guter Luft, gute Verpflegung und sorgfältige Betreuung mit sich bringen sondern auch das Interesse das etwa dem eines Vaters entspricht, dessen Kinder solche Vergünstigungen zu teil werden. Es ist nämlich alljährlich eine große Zahl meiner Schüler die hier herkommen. Die Kinder, deren Ausbildung zu leiten meine Aufgabe ist und die unter traurigen häuslichen Verhältnissen leiden, sodaß ihre Kräfte anstatt entwickelt zu werden, verkümmern, werden hier in den Sommermonaten zu frischen, fröhlichen, freudigen, sich ihrer Lebenskraft bewussten Menschen gemacht. So manchmal habe ich beobachtet, daß die Wangen eines blassen Kindes, daß die Zeichen

der Unterernährung und schlechter Wohnungsumstände deutlich eingegraben im Gesichte trug, sich rot gefärbt, die gesunde Farbe des Wohlergehens von dem Aufenthalt dessen sie hier gewürdigt wurden, mit in die Schule gebracht haben. Was das Ferienheim für die Jugenentwicklung zu leisten im Stande ist, sehe ich also seit Jahren Sommer für Sommer handgreiflich vor Augen und darum begrüße ich umso herzlicher die Erweiterung, die neue und schönere Ausgestaltung des Heimes. Man brauch kein Mediziner zu sein, um zu wissen, daß die Ruhelage vor allem dazu geeignet ist, das Körpergewicht zu vermehren und besseres und gesünderes Aussehen herbeizuführen und da erfahrungsgemäss gerade unsere Kinder ganz besonders lebhaft und da sich ihre innere ^{Ray} ~~Wirksamkeit~~ vor allem auch in dem Bestreben, sich viel zu bewegen zum Ausdruck kommt, so ist vielleicht gerade für sie eine Stätte besonders erforderlich die zur Ruhestellung ^{erfor-} ~~erfor-~~ ^{der} ~~der~~ erfordert. Im allgemeinen ^{hat} ist vielleicht gerade der fleißige Mensch ein gewissen moralischen Widerstand zu besiegen, wenn sie sich am Tage hinlegen sollen.

Der Satz heißt: Da war man faul, man legte sich auf die Bank und pflegte sich. Und es ist nicht jedermanns Sache es liegt ganz besonders dem strebsamen jungen Menschen nicht, den Eindruck des Nichtstuns zu erregen. Darum ist bei manchem erst ein ~~innere~~ ^{Widerwille} moralischer Eindruck zu überwinden ehe er sich entschließt, seine Tagesstunden in geruhsamer und beschaulicher Weise langgestreckt zu verbringen.

Das Vorhandensein einer Liegehalle aber, die dadurch ausgesprochene öffentliche Aufforderung in der Ruhe selbst etwas segensbringendes, einen Heilfaktor zu erblicken wird ganz bestimmt ihrer Wirkung auch auf solche Gemüter nicht verfehlen, die in moralischer Hinsicht zu zart besetzt sind. - Durch diese Neueinrichtung ist also das Ferienheim um ein Inquisit bereichert, das es von jetzt ab noch mehr als bisher befähigen wird, seiner hohen und ~~schönen~~ schönen Aufgaben in allergrößten Umfang gerecht zu werden. Wer die Idee einer Liegehalle angeregt hat, hat durch die Anregung bewiesen, daß er wirklich eindringendes Verständnis für das hat, was ein Ferienheim not tut, mehr aber noch verrät, daß auftauchen dieses Gedankens, ein über das

Maß des Durchschnitts hinaus gehendes Interesse für die hier zu betreuenden Kinder, ein sich hineinversenken in das Problem der Kinderfürsorge. Dem Paare aber, das den Gedanken zur Ausführung gebracht hat, möchte ich ein Wort unserer Weisen, das bestimmt von tiefem Inhalt ist und von großer Weisheit zeugt zuzurufen, es lautet: Wer eine jüdische Seele erhält, hat eine ganze Welt erhalten, wer aber eine zu Grunde gehen läßt, hat eine Welt zu Grunde gehen lassen. Jeder Mensch ist eine Welt für sich, in jedem Menschen liegen ungeahnte Entwicklungs und Entfaltungsmöglichkeiten, man kann selbst nicht vermuten, was man für die Welt geleistet hat, indem man zur Erhaltung des Einzelnen beiträgt. Wir wollen nun bei der Wohltätigkeit die wir üben von dieser Vorstellung erfüllt sein, dieser Einzelne von mir beglückte, kann einmal ein Welttenbeglückter werden und indem nun hier ein Raum geschaffen wurde, der mehr als es bisher vorhanden war den Kindern die Möglichkeit gibt, einer vollkommenen Gesundheit entgegen zu reifen, den jugendlichen Körper so weit zu stärken und zu kräftigen, daß er der Sitz einer gesunden Seele werden könne, so haben die Spender damit so manches Menschenleben erhalten, das

wiederum der Gesamtheit zur Erhaltung , zu Heil, Glück und Segen werden kann.

Möge der Anblick frisch~~e~~ gesunder Farbe und lebensfroh und lebensmutig gewordener Knaben und Mädchen die nach dem Ferienaufenthalt von hier aus die Heimreise antreten den Spendern dieser Heimsbereicherung ein Lohn werden der reichlich lohnt.

notab. of physionomia faba.
ad rem.

Leipzig, den 192
Nikischplatz 1.
Fernsprecher Nr. 10225.